

Er scheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnement
H. Mann, Cigarrenfabrik, Leipzigerstr. 77.
D. Mann, Papierfabrik, Weinstraßen 10.
W. Danneberg, Geißstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallstenaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierstellige Zeile oder
deren Raum 15 N.-Sgr.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags frühere werden
kassiert.
Inserate beizahlen sammtliche
Annahmestellen.

№ 36.

Freitag, den 12. Februar

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Parlamentarische Nachrichten. Berlin, den 10. Februar.

(Abgeordnetenausschuss.) In der heutigen Sitzung wurde sich der erste Redner Abg. Graf Vinzingerode zunächst gegen einzelne der gestrigen Redner. Die Ansicht, daß sich die Personen zur Durchführung der Communalgesetzgebung in Preußen nicht finden möchten, theilt er nicht; anders wäre es in Frankreich. In der Sache selbst aber geht der Redner ausführlich auf den Provinzialhaushalt, speciell auf die Ausschreibung von Provinzialanleihen ein und hat da an den betreffenden §§ 112 u. ff. sehr wesentliche Bedenken. Wenn freilich die Regierung, was er für nicht unbedenklich halten würde, die Provinzialanleihen vom Gesichtspunkte der Einkommensteuer betrachte, dann müßte sie consequent die Provinzialsteuerung auch lediglich als einen Zuschlag zur Einkommensteuer bezeichnen. Der Abgeordnete nimmt aus dem im § 122 in Aussicht gestellten besonderen Gesetze über die Communalsteuerung besonders die Angelegenheiten der Provinz dem Oberpräsidenten, andererseits dagegen dem Vorstehen des Provinzialauschusses, auch die Leitung der staatlichen Angelegenheiten übertragen. Von diesem Gesichtspunkte erklärt sich der Abgeordnete im Großen und Ganzen mit der Organisation der Communalverwaltung, wie sie die Regierungsvorlage enthält, durchaus einverstanden. Der gedankreiche Vortrag geht in Details des Entwurfs in Bezug auf die Organisation der Communalverwaltung ein, beleuchtet das Wahlrecht, welches allerdings noch sorgfältiger Prüfung in Rücksicht auf die tatsächlichen Verhältnisse, die Heilmittel der großen Städte in der Commission bedürftig wäre, deutet die Nothwendigkeit einer demnächstigen Städteordnung an und faßt seine Verwunderung darüber nicht unterdrückt, daß gegen ihn beantragt sei, die Communalverwaltung werde durch diese Vorlage beschränkt: soweit überhaupt mit Grund von einer Beschränkung hier die Rede sein könne, geschehe es in Folge der Beschlüsse des Hauses selbst. Wollte man noch weiter gehen, so komme man von der Freiheit zur Geisteslosigkeit, inwiefern bleibe die staatliche Aufsicht nothwendig, wenn nicht Anarchie herrschen sollte.

Der Dr. Lasker geht dann von der Frage der Selbstverwaltung an sich zu der von der Theilnahme derselben an der Landesverwaltung über und entwickelt auch hier mit großer Klarheit die maßgebenden Principien, welche er zu seiner vollen Befriedigung ebenfalls im Regierungsentwurfe wiederfindet.

Nach einer historischen Betrachtung über die bestehende Organisation der Provinzialverbände kommt der Redner zu dem Schlusse, daß die Fortexistenz der Regierungspräsidenten unthunlich sei.

Abg. Dr. v. Gerlach erklärt sich gegen die Vorlage. Abg. Dr. v. Seydel ist mit dem Abg. Lasker damit einverstanden, daß die Centralbehörden mehr und mehr entfernt werden müssen von verschiedenen Arbeiten und freue er sich, daß ein erster Schritt in dieser Richtung von der Provinzialordnung zu erwarten sei.

Nach Analogie der Communalverbände könne man schon heute annehmen, daß auch die Wahlen zu den Provinzialvertretungen von den Parteien beherrscht werden. Die Hoffnung, daß man namentlich nach sachlich-technischer Qualität wählen werde, könne er als eine völlig illusorische bezeichnen. Er habe gestern mit Vertheilung die Erklärung des Herrn Ministers vernommen, daß die Regierung den festen Entschluß habe, auf dem Wege der Reform vorwärts zu gehen und zwar so bald als möglich. Gerade auf diese Erklärung setze ich die beste Hoffnung zu der Aufrichtigkeit und Unerschütterlichkeit des Entschlusses. Aber er könne nicht so weit gehen, wie der Abgeordnete Lasker, und fordere, daß innerhalb eines bestimmten Zeitraums die gesammte Organisation zu Stande gebracht werden müsse. Das könne ihm geradezu verneinend, denn nach seiner Ansicht hänge die Fortführung nur zum Theile von dem Willen des Hauses ab. Auch die bestehenden Verhältnisse seien zu berücksichtigen und es komme darauf an, zu untersuchen, in welcher Lage sich diese in den einzelnen Provinzen befinden. Die Sitzung wird am morgen vertagt. L.-D. Fortsetzung der Beratung über die Provinzialordnung, Antrag Birchow und Gegenentwurf über Bildung der Provinz Berlin.

Der Fastenhirtenbrief des Bischofs von Culm, Herrn v. b. Marwig, enthält ein scharfes Wort über den "tödtlichen Verfall" der Kirche; man habe ihren Tod beschlossen, wie einst der Hohepriester Kaiphas den Tod Christi. Von der Wahrheitstiefe des Bischofs zeigt folgender Paßaus aus den Schilberungen der Zeiten des Papstes: "Verjagt aus seinem Reich, beraubt aller seiner Besitztümer, schmachtet der heilige Stuhl seit Jahren schon als Gefangener an demselben Orte, an dem er berechtigt ist, als König zu herrschen." Darf man sich denn da noch

wundern, wenn Strohhalm von dem Lager des päpstlichen Gefangenen verkauft werden.

Frankfurt a.M., 10. Februar. Ein in gemischter Ehe lebendes Paar, dessen Kinder fastlosigkeit waren, bemerkte an seinem Töchterchen große Traurigkeit. Auf eindringliches Zureden erklärte das Kind unter Thränen, daß es in der Schule gehört habe, alle Protestanten und Abergläubige seien verflucht und könnten nicht in das Himmelreich eingehen. Ihr Vater sei lutherisch und komme deshalb nicht in den Himmel. Bis jetzt haben vernünftige Vorstellungen bei dem Kinde noch nichts gekostet. (Fr. 3.)

— Die diesjährige allgemeine deutsche Lehrerversammlung wird in Darmstadt stattfinden.

— Wenn Jemand eine anderwärts erworbene unerweiliche Thatsache, welche einen Anderen verächtlich zu machen, oder in der öffentlichen Meinung herabwürdigend gelehrt ist, ohne positiv eigene Versicherung deren Wahrheit weitergetragen hat, so scheidet nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunal vom 20. Januar cr. diese Form der Verbreitung an sich die Strafbarkeit des Verbreiters wegen Verleumdung auf Grund der §§ 185 und 186 des Strafgesetzbuches nicht aus.

Im Jahre 1626 erschien zu Basel ein Werk, betitelt: "Jesuiten Histori" von M. Lubovicus Lucius, Professor an der Baseler Universität. Dasselbe stellt sich zur Aufgabe, die unheilvolle Thätigkeit des Jesuiten-Ordens nachzuweisen und ist reich an interessanten Betrachtungen und Daten. Speciell beschäftigt es sich eingehend mit der Theilnahme der Schüler Loyola's an verchiedenen politischen Mordthaten (Prinz von Oranien, Heinrich III. und IV. von Frankreich) und bietet in dieser Beziehung manches, auch für heutige Verhältnisse Lesefreie. Wir geben nachstehend den Inhalt eines Abschnittes: "Wie die Jesuiten ihre Königsmörder anzufrischen und behergt zu machen pflegen."

— Wann die Jesuiten Jemand beredet, seinen Herrn oder Regenten hinzurichten, so pflegen sie solchen armeneligen Menschen heimlich in eine Meditations- oder Bettkammer einzuführen. Da wird alsbald ein Messer in einem Schleier eingewickelt und in einem kleinen eisernen Kasten, so ringsumher mit seltsamen Charakteren und Buchstaben bemalt, verschlossen, damit einem Agnus Dei herfür gebracht. Und wann sie das Messer herausziehen, so lassen sie darauf etliche Tropfen Weltpafler fallen und hängen etliche gemalte Korallen an das Heft; zur Bedeutung, daß, so viel Stiche er, einen solchen Fürsten oder Herrn umzubringen, thun würde, so viel Seelen aus dem Freyfeuer durch ihn erlöset werden sollten. Solches Messer liefern sie dann dem Mörder in die Hand und beschließen ihm solches mit folgenden Worten: Da nimm hin, du ausermählte

Das Gasthaus zum "König Jerôme".

Mysterium aus den letzten Tagen der französischen Geheimpolizei zu Cassel.
Von Dr. Paul Lippert.
(Fortsetzung.)

13) Nachdem der Capitain DENOIT den leisen Vorwurf übermunden hatte, entzweite er, "Hätte ich den erfolglosen Ausgang dieser Razzia vorher angehen können . . ." Würden Sie nicht von der Partei gewesen sein. Sehr begreiflich, Herr Capitain!" lachte höflich der Polizeicommissar. "Uebrigens brüht sich Lieutenant DALSTRÖM in seinem Bilet an Herrn von Warnsdorff damit, daß er in Ihrem Auftrage handele."
"Ahat er dies?" und der General bemerkte seine Dose auf den Tisch, "so soll er mir's hüßen. Allerdings hatte ich diesen Dosaften eine Requisitionssache der französischen Generalität zur vorrätigsten Rechenlegung übergeben; daß der Phantast aber in so conträrer Weise operiren und statt zwölf mutmaßliche Verschreiber gegen das Leben unseres ergebenden Allerten — des Kaisers Napoleon — einzulangen, respectabile Würger von Cassel beschuldigen würde, diese zwölf Franzosen massacrirt zu haben — das grenzt schon nicht mehr an Alldiinn, wohl aber an Dohheit. Sie verstehen mich doch, Herr DENOIT?"
"Nicht ganz, Excellenz!"
"So passen Sie auf! Um mir einen Affront anzuthun und um die deutsche gegen die französische Bevölkerung von Cassel aufzumiegeln, erfindet dieser deutsche Dohse die abgeschmackte Fabel einer Alldiinnerei an masse."
"Wofür er uns den Beweis schuldig geliebten ist," ärgerte Capitain DENOIT, der zeigen wollte, daß er bei der Sache sei.
"Sehr richtig bemerkt, Capitain! Erforschten Sie aber auch schon die Gründe zu der Mystification, die er sich mit der hohen Polizei erlaubt hat?"
"Dazu gedrach es mir bis jetzt an Zeit, Herr General!"
"Dieselben sind so in die Augen springend, daß man durchaus keiner Ueberlegung bedarf, sie aufzufinden. Dieser

Dalström nämlich ist als überpannter Deutschhändler mit der Revolution, mit der Verschwendung gegen die Staatsgewalt liirt."

Der Capitain sah seinen Vorgesetzten verwundern an. "Von dieser Voraussetzung, Herr Capitain," fuhr General DONJARS erklärend fort, "müssen wir natürlich ausgehen, um zu dem Schluß zu gelangen, daß Lieutenant DALSTRÖM dadurch, daß er das Aergernisse der Polizei auf eine falsche Fährte zu locken veruchtete, sich der Theilnahme an dem präsumirten Complot schuldig machte."

Capitain DENOIT hatte den General verstanden. "Dann, Excellenz, scheint es aber doch geboten zu sein, sich der Person dieses Dalström augenblicklich zu verschern." Der Commissar sprach diese Worte mit der Miene eines Dullenbesizers, den eine Dogge freunlich anzuspähen sich herabläßt.

Das ist auch meine Ansicht, Herr Capitain," stimmte der General bei, "und frägt es sich nur noch, welchen Kerler wir diesem gefährlichen Gelpenterser zum Aylt anweisen."

"Excellenz! Für Staatsverbrecher giebt es nur ein Gefängnis in Cassel; das ist das Castell in der Untereustadt."
"So bringen Sie ihn dort hin!"
"Wie Sie beschließen, Herr General. Die Citabelle ist freilich überfüllt; für die Spitzeln sind für die Größe der Gefangenen sind theilweise noch unbesetzt, und eine solche wird Herr Dalström benodnen."

Die Excellenz war damit einverstanden. "Warten Sie, ich werde ihnen den Verhaftesbefehl für diesen Verschreiber in der Kartentappe ausfertigen, denn die aus diesem Protocoll hervorgehende Annahme, daß Dalström im Auauche in Geistesabwesenheit seine absurden Anklagen erhoben habe, ist eine absolut falsche."

Und General DONJARS nahm ein bedrucktes Schema im Folioformat aus dem eisernen Kasten, füllte dasselbe aus und übergabte es dem Polizeicommissar.

"Ich gehe Ihnen 40 Minuten Zeit, Herr Capitain; um zehn Uhr fünfzehn Minuten erwarre ich Sie wieder zum Vortrag über die Einzelheiten der erfolgten Verhaftung."

Der General ergriff die Klingel, und Capitain DENOIT machte einem anderen auf Denunciationen und Entfallungen bedrückten Collegen Plaz.

Zwanzig Minuten nach zehn Uhr ließ sich Capitain DENOIT wieder bei seinem Chef melden.

"Nun, sieht der Patron in Numero Sicher?" Mit diesen Worten empfing General DONJARS den Polizeicommissar.

"Ich habe die Ehre, Excellenz, Ihnen die glücklich bewirkte Festnahme und Inhaftierung des Lieutenants DALSTRÖM zu rapportiren."

"Das haben Sie schnell und gut gemacht, Herr Capitain! Ist er sich gutwillig arretiren, oder mußten Sie Gewalt anwenden?"

"Er war so sanft wie ein Lamm, ja — was das Selbstmitleid ist — er schien diese Maßregel gegen ihn vorhergesehen, fast möchte ich sagen erwünscht zu haben; denn mit größter Resignation, ja offenkundiger Freude fügte er sich allen meinen Anordnungen."

"Erläutern Sie mir den Vorgang!" befahl General DONJARS.

"Ich ließ zwei Polizeisoldaten an der Thür des Gebäudes, worin der Arrestant auf dem Königsplatz wohnt, Posto fassen und verfügte mich allein nach der Wohnung des Lieutenants DALSTRÖM im Erbfeischhof des betreffenden Eckhauses. Ich klingelte und man öffnete mich in das Speisezimmer der Familie. Ich erblickte dabeilich außer dem DALSTRÖM'schen Ehepaar noch Herrn von Warnsdorff. Die Leutenen schienen erst das Frühstück zu sich genommen zu haben, sie waren heiterer und animirter, als ich gedacht hätte. Ich zog meinen Verhaftesbefehl hervor und präsentirte ihn dem Lieutenant DALSTRÖM. Er warf einen Blick darauf und rief leuchtenden Auges: 'Gelobt sei Gott! jetzt weiß ich, daß ich nicht geträumt habe.'"

Diese Aeußerung frappirte mich, und ich forderte ihn im Namen des Königs auf, mir nach dem Castell als mein Gefangener zu folgen.

"Und er zitterte und enfärbte sich nicht?" fragte der General.

Rind Gottes das Schwert Iepht's, das Schwert Simon's, das Schwert David's, damit er dem Goliath den Kopf abschlug, das Schwert Abdon's, das Schwert Jubils, das Schwert der Malkabder, das Schwert Papst Julius II., damit er sich aus den Händen der Fikiten mit großem Blutergießen heraneigenschaften. Gehe hin und sei flugmüthig. Gott wolle Deinen Arm stützen!

Nach diesem fallen sie alle auf die Knie, und der Vornehmste unter ihnen thut diese Beschreibung: Kommt her, ihr Cherubim, kommt her, ihr Seraphim, ihr Throne, ihr Herrschaften; kommt her, ihr heiligen Engel und erfüllet diese heilige Gefeß mit ewiger Glorie, und bringet ihm täglich herzu die Krone der seligen Jungfrau Maria, der heiligen Patriarchen und Märtyrer. Er ist nicht mehr unser, sondern gehört in eure Gesellschaft. Und Du, o Gott, der Du schrecklich und unbewindlich bist, der Du ihm auch in seiner Beden- und Bekammer einen Tyrannen und Keger aus dem Licht zu thun und desselben Krone auf einen anderen fatlosigkönig zu bringen, entsetzt hast, wir bitten Dich, stärke diesen, so von uns dazu geweiht ist, seine Glieder und vermehre ihm seine Kräfte, auf daß er Deinen Willen vollziehen möge; gib ihm einen heiligen und göttlichen Rathschick, damit er den Händen derer, so ihn ergreifen wollten, entsetze; gib ihm Hügel, damit seine heiligen Glieder der barbarischen Verräther Füßhaken entgehen, gib über seine Seele Deine Freudenstrahlen, damit sein Leib dadurch also besetzt werde, daß er sich frei- müthig und freudig, ohne alle Furcht, mitten in den Gefahren und Schmerzen erzeige.

Nach dieser Beschreibung führten sie den Mörder vor einen Altar, an welchem die Historie Jacob Clemens, des Jacobinerbenedictin, sammt den Hilbern der Engel, so denselben besetzt und gen Himmel geführt hätten, ange- stellt sind.

Diese zeigten ihm die Jesuiten vor und weisen ihm zugleich die himmlische Krone vor Augen, sprechend: O Herr, siehe hier an Deinen Arm und den Vollzieher Deiner Gerechtigkeit!

Alle Heiligen stehen auf und machen diesen Fluch. Und wann dieses Alles verrichtet, so sind nur vier Jesuiten bestimmt, mit diesem gewählten Mörder allein zu reden. Diese sagen oft, indem sie ihm zusprechen, es erscheine an ihm eine göttliche Klarheit, durch deren Strahlen sie bewegt würden, seine Hände und Füße zu küssen; er bedünkte sie auch nicht mehr ein Mensch, sondern schon unter die Heiligen im Himmel verfest zu sein. Sie stellen sich auch, als wenn sie ihm eine so große Glorie und Seligkeit mitgönneten, zu der er schon allereits erhoben sei, saßen darüber und sprechen: O, daß Gott nicht an deiner Statt erwählt hätte, daß ich also, von den Strafen des Fegefeuers befreit, strahlend in das Paradies eingeführt werden möchte!

Wenn aber der, den sie für tüchtig halten, einen solchen Mord zu begehren, hinter sich zöge und ihren Bredungen widerspräche, so wissen sie denjenigen entweder durch Nachgehensche und Künste gruelicher Ungeheuer ein solch Gelübde auf sich zu nehmen, sein anzutreiben und zu nöthigen, oder durch falsche Erscheinungen der heiligen Jungfrau Maria, der Engel oder anderer Heiligen im Himmel, bisweilen auch des Ignati und seiner Gefellen anzuführen und besetzt zu machen. Und fützen also diese schändlichen Mordlehrer bald durch Schreden der Strafe, bald durch Uebersinn und Schein-Tugend, die unwissenden und unbedachtamen Jungen zugleich Beides, in Seelen- und Leibeszweifel, so in zeitliches und ewiges Verderben und Verdammnis.

Wahsin, 10. Februar. Heute Mittag ist der Landtag eröffnet. Die schmerzliche Proposition äuzert sich über die Verfassungsvorlage als: Der Großherzog bringe die Vorlage für den außerordentlichen Landtag vom Februar v. J. zur nochmaligen Berathung der Stände, indem der-

Im Gemüthe, Erzellen, seine Miene gleich vielmehr der eines Menschen, dem man ein glückliches Ereignis ver kündigt hat. Er hat mich, im Speisezimmer zu warten, indes er sich im ansehenden Gemach von seiner Frau und dem Fremde verabschiedete.

„Und Sie gingen hierauf ein?“

„Unter gewissen Bedingungen, Herr General. Ich bestand darauf, daß die Verbindungstür offen bleibe und daß die Aufgesehene nicht mehr als zehn Minuten in Anspruch nehme.“

„Und man war dies zufrieden?“

„O! man priest sogar meine Großmuth.“

„Und wie verließ die Aufgesehene? Reden Sie, Capitain!“

„Thränen und schmerzloser als zu Iphurs Zeiten die eines Sparianers, der in den Kampf zö.“

„Und was wurde dabei gesprochen? Bestimmen Sie sich wohl, Herr Benoit!“

„Muth, meine Lieben! rief der Lieutenant einmal über das andere, in acht Tagen sind wir wieder vereinigt.“

„Dieser Vassel ich hätte Lust, ihm für diese Gade- nade zu acht Jahren Galere im Bagno von Toulon zu verurtheilen.“ wüthete General Donjars; „und Herr v. Warnsdorf — man muß Ihnen jedes Wort abfragen Herr Com- missar — erging sich in jeder deutsche Bür nicht in Schmä- hungen gegen mich?“ (Gottl. folgt.)

Berührendes.

Der Kaiser hat die zur Fortführung und Vollen- dung des Grimm'schen „Deutschen Wörterbuchs“ erforder-

selbe an der in dem Landtagsabschiede vom 7. März v. J. ausgesprochenen Hoffnung festhalte, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des von ihm verfolgten Zielles zu einer Verkündigung über die vorgeschlagenen Grundsätze führen werde.

Wien, 10. Februar. Laut Madrider Privatnachrichten ist die Schleppe der königlichen Truppen erster als bisher geglaubt wurde, der König hat sich nur durch eilige Flucht gerettet. Die Operationlinie erscheint an zwei Punkten von den Carlsten durchbrochen.

Kopenhagen, 10. Februar. Die Nachforschungen nach dem entwichenen Rentanten der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft, Pilz, werden hier von der Polizei eifrig betrieben, sind jedoch bisher erfolglos geblieben.

Leiden, 9. Februar. Die aus Veranlassung des Zu- schlüsses der Unidversität von den einzelnen Facultäten vor- genommenen Exren-Promotionen sind heute feierlich proclama- rirt worden. Von denselben Gelehrten sind honoris causa ernannt worden. Zu Doctoren der Theologie Prof. Volk- mar in Zürich und Prof. Weiffenbach in Gießen, zu Doctoren der Mathematik und Physik Prof. Brühl in Wien, Prof. Gegenbauer in Hidelberg, Prof. v. Seibold in Mün- chen und Prof. Traube in Berlin, zum Doctor der Mediz- jin Professor Dunsen in Hidelberg.

Rom, 10. Februar. Die Nachricht, daß der Papst am Sonnabend einen Dymnachschickall erlitten habe, wird von der „Agenzia Stefani“ für unbegründet erklärt.

Madrid, 9. Februar. Die Carlsten haben in einer Stärke von 3000 Mann eine der Zahl nach schwächere Ab- theilung der Besatzung von Daroca (in Aragonien bei Sa- ragoßa) überfallen. Es entwickelte sich ein lebhaftes Ge- fecht, in welchem die Carlsten nicht unbedeutliche Verluste erlitten.

Konstantinopel, 10. Februar. Die Eisenbahncom- mission hat heute ihre erste Sitzung abgehalten, welcher Baron Hirsch beizohnte.

Aus Halle und Umgebung.

Am gestrigen Tage war der königliche Fabrik-Inspector für die Provinz Sachsen Herr Dr. S. Sägenuth hiersebst anwesend, um eine Anzahl der hiesigen Fabrik-Eta- blissements amtlich zu besichtigen.

Der Wirkungsreis des königl. Fabrik-Inspectors, als ständigen Commissarius des Ober-Präsidenten und den Bez- irks-Regierungen erstreckt sich bekanntlich auf Ueberwachung der Beobachtung aller über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in den Fabriken ergangenen Bestimmungen, ferner auf die die fortlaufende Controle des condsionsmäßigen Bestandes und Betriebes der einer vorgängigen Genehmigung be- dürftigen Anlagen und endlich auf eine Mitwirkung bei Aus- führung der den Schutz der Arbeiter betreffenden gesetzlichen Vorschriften. Derselbe soll aber außerdem die Stellung einer Vertrauensperson sich zu erlangen suchen, um nöthigenfalls eine Vermittlung zwischen berechtigten gewerblichen In- teressen, und den Anforderungen welche sowohl die Arbeit- nehmer als das Publicum bezüglich des Schutzes der Ge- sundheit zustellen berechtigt sind, übernehmen zu können und soll das Auge und das Ohr sein, durch welche der Regie- rung eine unbefangene und allgemeine Uebersicht der ge- werblichen Verhältnisse übermitteln wird.

Aus den Stämmen der vormalsherrschenden „Kasle“ bei Ammenborn sind beim Verkauf verbleiben 4000 Tplr. gelöst worden, wovon 1000 Tplr. wieder zu neuen Anpflanzungen benutzt werden sollen.

Zu dem gestrigen Maskenball der Stadtstücken- Gesellschaft sind 900 Willens ausgegeben worden.

Provinz.

Der Appellationsgerichts-Vize-Präsident Erteler in Frankfurt a. D. ist zum Präsidenten des Appellations- gerichts in Halberstadt ernannt worden.

lichen Mittel vom Jahr 1875 ab bis auf Weiteres aus dem allerhöchsten Dispositionsfonds bei der Reichshauptkasse zur Verfügung gestellt.

Wie es in Lourdes im Jubeljahre 1875 aussieht. Aus dem vorgezeichneten Gnaden- und Wunderorte berichtet man: Unser Badenort vergrößert sich von Tag zu Tag.

Zahlreiche Hotels, worunter solche, die mit den ersten rhei- nischen Hotels concurrenir können, sind entstanden, kurz unser Städtchen, das vor fünfzehn Jahren ein unwäsend- licher Marktsteden war, hat sich zum Range einer interna- tionalen Metropole emporgeschwungen. Prachtbauten ent- stehen an allen Ecken. Squares und Fontainen werden angelegt und Niemand hätte gedacht, daß das arme Dörf- chen, die kleine Bernadotte, eines Tages das indirecte Wer- zenz des Ruhmes und der Herrlichkeit ihres Heimatortes werde. Gegenwärtig ist eine Arme Arbeiter beschäftigt, den ganzen Hügel, unter welchem sich die Wundergrotte befin- det, in einen reizenden englischen Park umzuwandeln. Rechts der Gnadenkirche wird von der Vollendung des Missions- hauses gearbeitet, das eine Fagade von 220 Meter hat und mit Thürmen und Pavillons versehen ist. Der Grotte gegenüber steigt schon das herrliche Palais empor, welches das schönste des ganzen Frankentandes werden dürfte. Eine Anzahl Häuser existiren schon. Neue Anstalten werden wie hergeantbet. Die Damen die D-medicinerinnen, die Car- listen, die Clarissinnen von Lyon, die D-medicinerinnen, die Car- listen, die blauen Schwestern, die Schwestern von Melverten, die D-medicinerinnen von Niederborn in Elß, die Damen vom heiligen Herzen Jesu, sowie die Bäter der Ge- sellschaft Jesu haben schon Grundstücke ankauf, um sich hier niederzulassen. Der Dan wieder neuen Klöster wird noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden und es ist bereits eine große Anzahl Arbeiter aus dem Einsamlin eingetroffen. Der Zugang der Pilger hat wieder begonnen und wird in diesem Jahre, als dem Jubeljahre vorausficht- lich alle Erwartungen übersteigen.

— In Alenburg und in den Nachbardeffen Grimsh- leben und Weßlig (in Wankal) sind in den letzten 2 Wo- naten nicht weniger als 3 Trichinen-Epidemien beobachtet worden, nov in die letzte in Weßlig bis jetzt schon 3 Opfer gefordert hat; einer von den Kranken dürfte auch wenig Hoffnung auf Genesung haben. Wir glauben eine Pflicht zu erfüllen, wenn wir immer wieder darauf hinweisen, daß o entsetzliche Folgen des Fleischmiss und der Gleichgiltig- keit, denn dies ist es in den meisten Fällen nur, durch eine gewissenhafte Fleischschau möglichst vermieden werden könnten.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Hebung vom 10. Februar.
Geseßlicierungen: Der Steinruder J. A. Vogt, (Leipzigstraße 8) und M. F. B. Vogel, (Leipzig- straße 100). — Der Seiler J. G. F. Erbe und C. A. E. M. geb. Aertel geseß. Schliack, (gr. Wall- straße 38).
Geboren: Dem Straf-Anhalts-Kassirer F. W. Köbler ein S., (Mühlweg 48). — Dem Hutmachereimer F. E. Radenbold ein S., (Zapfenstraße 8). — Dem Fabrikarbeiter A. Arbeiter ein Z., (Ludwigstraße 16). — Dem Han-arbeiter F. E. Just ein S., (Weingär- tnerstraße 17). — Dem Photographen E. B. Fischer ein Z., (Wilhelmsstraße 15). — Dem Invaliden E. W. Metz- zer ein Z., (Fischergasse 13). — Dem Kaufmann A. Th. Vornot ein Z., (gr. Wärfstraße 5).
Gestorben: Des Handarbeiters F. Krenede S., todt- geb., (Liebenauerstraße 11). — Des Agenten F. A. Peyerling E. Hedwig, 3 M. 25 Z., Braunaugstid- lung, (gr. Ulrichstraße 52).

Das Maskenfest im königlichen Palais.

Der Masken- oder richtiger Gollmaskenball — denn Mas- ken waren nur vor Beginn und nur sehr vereinzelt zu er- bliden — welcher bei dem Kronprinzen am Abend des 8. Februar stattfand, war das prächtigste Fest dieses Win- ters, in welchem die Carnevalstust den reichsten und glück- lichen Anstrich gewann. Ja, es darf nicht behauptet werden, es möchte ein ähnlicher Gollmaskenball wohl noch nie mit gleichem Geseßlich Bepfropfung gewonnen haben, noch dürfte er je in Bezug auf die glückliche Ausführung übertroffen werden.

Nachdem sich die Gesellschaft um zehn Uhr versammelt hatte, bewegte sich, als der Kaiser erschienen war, Alles nach dem Tanzsaal, der durch eine von Säulen getragene Galerie, auf welcher sich das Orchester befand, in zwei Hälften getheilt ist. In dem zweiten Räume, der mit einer als Wintergarten dienenden Balustrade abgeheißt, führten Stufen auf eine Estrade. Hier standen die Stuhl und Lakonere, welche die hohen Gänge der fürstlichen Wirthe aufnehmen sollten.

Der Saal selbst zeigte in den Wänden der maskierten Fenster präztente, geschmackvoll geordnete Tropfen; die mit- teltal präztentirte eine volle Pflanzung, die gegenüberstehende Wand was außer drei walgelackten Rüsten zwei prachtvolle Gobelins; die in Fächer getheilte Decke hatte einen heiteren Schmuck durch Blumen, Kränze und Wap- pen erhalten und die reichen Tolletten strahlten in dem Lichtglanz, welche acht riesige Doppel-Canelaber darüber aufhingen.

Den Herren war es vergönnt, vor den rings an der Wand erhöht stehenden Damen Posto fassen zu dürfen. Nachdem um drei Uafstäten und die Prinzessin Karl den Saal durchschritten und auf der Estrade Platz genommen hatten, begannen die Aufzüge.

Das Programm zerfiel in 6 Abtheilungen. A. „Der M. dieische Hof“. Nachdem die Fanfaren das Zeichen ge- geben, erschienen vier Paare mit rothen Mägen, ihnen folgte der primo Cameriere in florentiner Tracht, mit blauem Mantel und den Kugeln der Medici auf dem Stabe,

Repertoire des Stadt-Theaters.

Donnerstag den 11. Februar: Der Capitän, Schauspiel in 1 Act von Hilt.

Personen:
Wargene Schriftsteller — — — Hr. Dygohly.
Juliette Schauspielerin — — — Hrl. Deger.
Antoin, Freund des Wargene — — — Hr. Wälheim.
Renet, Capitän — — — Hr. Köster.
Johsep, Diener bei Wargene — — — Hr. Krewlich I.
Herauf: Grand Pas de deux sérieux, getanzt von Hrl. Kober und Frau. Degen.

Hierauf: Vadekuren, Lustspiel in 1 Act von Puffig.

Personen:
Herauf: Vadekuren, Lustspiel in 1 Act von Puffig.
Renbois, ihr Sohn — — — Hr. v. Dilling.
Leticie, eine junge Witwe, ihre Nichte — — — Hr. Degen.
Valentin, Bedienter — — — Hrl. Köster.
Dann folgt: Der Beduine, mimisch-dramatische Scene mit Tanz in 1 Act von Degen. Musik von Mathe.
Ben Eodin, ein Beduine — — — Hr. Degen.
Zorabde, sein Weib — — — Hrl. Köster.
Zum Schluß: Flotte Burische, komische Operette in 1 Act von Supplé.
Die amnuss Geier — — — Hr. Kadeloff.
Brandt, — — — Hrl. Beyer.
Kerul, — — — Hrl. Schütz.
Werkart, — — — Hrl. Köster.
Bernmann, Studenten — — — Hrl. Wertentin.
Kette, — — — Hrl. Lehmann.
Fuchs, — — — Hrl. Niemann.
Schult, Studenten — — — Hrl. Geffert.
Duch, — — — Hrl. Scholz.
Anton, Handwerksbursche — — — Hr. Köster.
Vesoden, ein Bürgerweib — — — Hrl. Sommer.
Nied, Knechtspater — — — Hr. Klein.
Der Wirth zum Kameel — — — Hr. Krewlich I.
Studenten. Kellnerinnen.

Repertoire des Leipziger Stadttheaters.

(Neues.) Freitag, den 12. Februar: „Der Barbier von Seville.“ Rossine — Hrl. D. elchmann von der komi- schen Oper in Wien, als Gasi.

und sechs weitere Camerieri. Nun kam „die füsliche Familie“...

Die „Häse der füslichen Familie“ waren I. K. H. Prinzessin...

Diese Abtheilung schlossen „zwei Camerieri“ dann „vier Pagen“...

Die Abtheilung B. stellte „die Halbzigung der Künfte“ dar...

Die Abtheilung C. bildeten die „Semboten des Orients“...

Die italienische Quadrille wurde durch die Gräfin Karolvi eingeführt...

Pompos war das Auftreten und der Abgang der Teilnehmer...

Die Gesellschaft zerstreute sich nun in die gastlich geöffneten Räume...

Nachdem man sich von der Gemüthsbeugung des Stehens und Sitzens...

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 151. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie...

auf Nr. 6661 und 76,000 und 5 Gewinne von 300 M. auf Nr. 37,813, 43,339, 43,463, 51,682 und 93,824.

Briefkasten der Redaction.

Herrn M. J. Wir haben Ihren Aufsatz vom 6. d. M. nur deshalb unberücksichtigt gelassen...

Halle a/S., den 9. Februar 75.

„Da unsere Einfindung vom 6. d. M. unberücksichtigt gelassen, so wollen wir ganz dahingestellt sein lassen...“

Für die nichtbetheiligten Leser bemerken wir, daß sich Zuschrift im Antwort auf die beschriebene Errichtung der Aktien-Versicherung und Brot-Bäckerei bezieht.

Herrn K. M. Auch Sie haben nicht das Vertrauen zu uns, Ihren Namen uns mitzutheilen...

Halleische Producten-Börse vom 11. Februar.

Getreidegewichte netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 Kilo, unverändert, 183 bis 189 Mark bez., feinstes bis 192 M. bez.

Bekanntmachung.

Es ist im Publicum vielfach die irrige Meinung verbreitet, daß bei Schneefall, Glatteis oder sonstigen Störungen des Straßenverkehrs...

Bei eintretendem Froste hat Jeder, der nach § 1 zur Straßenreinigung verpflichtet ist, von Tagesanbruch an die in seinem Reinigungsbezirk liegenden Räumlichkeiten...

Bei geringem Schneefall haben die zur Straßenreinigung Verpflichteten den frisch gefallenen Schnee sofort von den Bürgersteigen und den für die Fußgänger zur Ueberkreuzung des Fahrbahnammes...

Beim Glatteise muß jeder zur Straßenreinigung nach § 1 Verpflichtete, sobald es tagt, und wenn das Bedürfnis es erfordert, wiederholt die Straße längs des betr. Grundstückes zur Vermeidung des Ausgleitens der Passanten mit Sand, Asche, Sägespähen oder anderem dem Zwecke entsprechenden Material bestreuen lassen.

Schlitterbahnen, f. g. Gländern sind auf den Straßen und Bürgersteigen nicht zu dulden, müssen vielmehr von denjenigen, in deren Reinigungsbezirken sie sich befinden, sofort zerstört werden.

Halle, den 8. Februar 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Bandwurm befreit (auch brieflich) in 2 Stunden sicher und gefahrlos Dr. med. Ernst in Leipzig.

Büchererstraße 5a ist die Bel-Etage zu vermieten. Preis 150 Mk.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern ist zu vermieten und kann auf Verlangen sofort bezogen werden.

Eine Wohnung für 2 ruhige Leute ist zu vermieten und 1. April zu beziehen Jägergasse 1.

In meinem Hause gr. Schlamn 4 ist eine neuvergerichtete prägere Familienwohnung im Preise von 250 % sofort zu vermieten und gleich oder 1. April zu beziehen.

Ein herrsch. Logis mit Garten zu vermieten. u. 1. April zu bez. Steinthor, Grünstr. 3.

Möbl. St. u. K. verm. Grasdweg 4.

Bekanntmachung.

Vom 15. d. M. ab wird an den Wochenenden die Annahme- und Ausgabestelle bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 11 auf dem hiesigen Bahnhofe auch von 2 bis 3 Uhr Nachmittags für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sein.

Demnach werden bei dem gedachten Postamt an den Wochentagen folgende Schalterdienststunden bestehen: vom 1. April bis Ende September von 7 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends, und vom 1. October bis Ende März von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends.

Wittkindstraße 12i ist eine Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung nebst Pferdehals zu 2 oder 4 Pfer. 1. April zu verm. Bäckerstraße 1.

Zum 1. März d. Js. ist ein fein möbl. Zimmer und Schlafst. an 1 auch 2 Herren zu vermieten Spiegelgasse 9 I.

Möbl. St. v. Merz. Chaußee 16, II. r. f. möbl. St. n. K. verm. Gary 43 I.

Freundl. möbl. Stube u. Kam. für einen einzelnen Herrn passend zu vermieten gr. Ulrichstr. 11.

Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 11.

Ein geräumiger Keller, worin mehrere Jahre Kohlenhandel betrieben, ist sofort oder später anderweitig zu begeben.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Stuben und nöthigem Zubehör, wird zum 1. April im Königsviertel oberhalb des Bahnhofes zu mieten gesucht.

Abresien unter A. N. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Stuben und nöthigem Zubehör, wird zum 1. April im Königsviertel oberhalb des Bahnhofes zu mieten gesucht.

Abresien unter A. N. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine freundl. Wohnung, Mitte der Stadt, für eine kleine Familie zum Preise von 160 bis 200 Thaler per 1. April zu mieten gesucht.

gr. Ulrichstraße 61.

Von kinderlosen Leuten wird e. Wohnung von 2 St., 2 K., Küche u. Zubehör, mögl. parterre, gesucht.

F. Zimmermann & Co. Ein Brief liegt u. Abr. A. B. 4 in d. Exp. d. Bl.

Verloren eine Uhr. Abzugeben Herrenstraße 16.

Ein leerer Beutel, an dem 1 Drücker u. 2 Schlüssel, von Haasengüter, Steinstraße, verloren. Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein brauner Jagdhund zugelaufen. Abzugeben gegen Anzeigens-Gebühren Giebichenstein, Gosenstraße 15.

Verloren ein Kaufvertrag, zusammengekauft, vom Geisthofs bis nach dem Königlichen Kreis-Gericht.

Gegen Belohnung abzugeben bei J. Bard & Comp., gr. Ulrichstr.

Ein gold. Ohrring ist auf dem Marktenballe im Stadtschützenhause verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben beim Kastellan Herrn Geurich daselbst.

Mittwoch gegen Abend verlorenes Messdalkon, mit Glaube, Lieb, Hoffnung in schwarzer Emaille verziert, Photographie und Locke enthaltend, bittet man gegen doppelten Gelobwerth bei Herrn Goldarbeiter Baumann, Leipzigerstraße, abzugeben.

Zwei Pferdebeden verloren vom Klausthor nach der Klausstraße. Gegen Belohnung abzugeben gr. Klausstraße 19.

Ein Pulver, auf den Namen „Rappo“ hörend, ist abhanden gekommen. Wiederbr. Bel. Breitstraße 8. Vor Anfr. w. gewarnt.

Wasserstand der Saale bei Trotha. 10. Febr. Abds. am Ustert. 1 M. 0,6 C. Fig. 11. Febr. Mrgs. am Untert. 1 M. 0,6 C. Fig.

Die Musikalienhandlung von C. H. Herrmann, Barfüßerstr. 6, hält sich als die hier billigste bestens empfohlen. Neue Musikalien mit höchstem Rabatt.

Fertige Ausstattungen für neugeborene Kinder
halte stets auf Lager **Emilie Schmidt, gr. Ulrichstr. 23.**
Bestellungen, auch nach auswärts, werden gut und solid ausgeführt.

Holzhandlung R. Wolf & Co. in Halle a. S.,
Magdeburgerstraße 46
empfehlen zu billigsten Preisen **Birken-, Roth- u. Weissbuchen-Böhlen, Rothbuchen-Nutzschweißholz sowie kiefernes Brennholz** (Scheit- und Kleingehauen) frei ins Haus.

Breitestraße 17. Sarg-Magazin, Breitestr. 17.
von **A. Brauer, Tischlermeister,**
empfehlen in vorkommenden Fällen sein Lager von Särgen in allen Größen zu den billigsten Preisen.

Die Brodkorb'sche Formerei (W. Schnell) in Passendorf

liefert von jetzt ab das Tausend 95 Kubitzoll Kohlensteine für 6 Tplr. — 18 Markt, bei Entnahme von 10 Mille mit 5% Tplr. — 17 Markt 50 Pfg. frei ins Haus.
Bestellungen sind an den bekannten Annahmestellen oder durch Postkarte direkt nach Passendorf zu machen.

Auf der Grube Neuglucker-Berein bei Nietleben ist sehr gute Stückkohle vorrätzig.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 200 Stück **Hohhaar-Matratzen** für die Provinzial-Zentral-Anstalt bei Halle a. S. soll an den Mindestfordernden vergeben werden.
Gebote hierauf sind in der Zeit vom 12. bis 20. d. Mt. im Anstaltsbüro abzugeben, wofolglich auch die Bedingungen zu erfahren sind.
Der **königliche Director.**

Prima Magdeb. Saerföhl Holtze.

Süße hochrothe Apfelsinen
Vd. 3/4, Gänsepötel, n. Hirschlöcherfleisch, Hummerndel, süße Gebäck, Pflaumen, Preisbeeren, frischen Karpfen u. Scedorisch empfiehlt **C. Müller.**
Prima-Saerföhl bei **Baumtritt.**
Sehr alte Auhläse bei **Baumtritt.**

Seedorsch

Freitag früh bei **Aug. Schulze, alter Markt Nr. 16.**
Echten **Emmentaler Schweizerkäse,** echten **Bayerischen Schinkenkäse,** Thüringer **Waldkäse** empfiehlt **Aug. Schulze.**

Feinst. Waschbän (Prinzeßblau)
zum Waschen der Wäsche, das Paket 3, 7 1/2, 12 1/2 und 25 Groschen, empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Stärkeglanz
zum **Barms** und **Kaltstärken** d. Wäsche als Zusatz zur Stärke bewirkt, daß sich die Wäsche besser plättet und Glanz bekommt, empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Eau de Javelle (Weich- und)
ein vorzügliches Mittel, um gehörig gewaschenen und gepöhlter Wäsche einen bleichenden weißen Grund zu geben, ferner dient es, um jede Art **Ölste** und **Westecke** zu vertilgen, anschwemmen und in **Flaschen** zu 2 Groschen empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Waschkrystall (engl. u. deutsches)
zum Waschen von **Leinen, Schirting, Mousseline, Shawls,** gefärbten **Baumwollengenen, Teppichen** etc., das Paket 1 Gr. und 1 1/2 Groschen, 6 Pakete 5 Gr. und 7 1/2 Groschen, empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Nur Oberröbler Brigarettes (Ottile), sowie **Weschen-Weiseneiser Presseine**
liefere zum allerbilligsten Sommerpreis. Händler und größere Abnehmer erhalten den Sommer-Grubenpreis.
Carl Martini, Taubengasse 3.

Auction.

Mittwoch den 17. Februar c. Vormittags 11 Uhr
versteigere ich in der Proceßhause Kopsitz ca. Kühne „auf der Grube bei Doeel“ eine **Kohlenhabe**, deren Werth auf ungefähr 900 Markt angegeben ist, gegen Zahlung in **Preuz. Gelde.**
Sammelpfad: der **Kopffoz zu Morl.**
W. Einste, ger. Auct.-Commisnar.

Billard-Fabrik
von **A. Immisch,**
Leipzig, Brühl Nr. 1, Leipzig,
empfehlen ihr Lager fertiger **Billards** verschiedener Zeichnungen zu **würdlich billigem Preise.**
(B. 6280)
Amerik. Schüttelpfel, Getrocknete Birnen, prima kurt. Pflaumen
empfehlen **Otto Ströhmer.**

Savanna-Sonig
weich und sehr schmeidend empfiehlt **Otto Ströhmer.**
Niederlage vom besten **Landbrod** **Klausthorvorstadt, Holzplatz 7.**
Eine **Partie echte Gemüschknöpfe** mit **Vederlöcher** für Herren sind billig zu verkaufen bei **Chr. Franke, Schmeerstraße 35.**
Sumatra-Cigarren in milder und angenehmer **Qualität** à Stück 5 Mark-pfeunig empfiehlt **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**

Ein Haus,
Mitte der Stadt, 4stödig, zu jedem Geschäft passend, 1600 % Mietvertrag, hat für 22,000 % bei 2-3000 % Anzahlung zu verkaufen **A. Bleser, gr. Klausstraße 8. III.**

Bekanntmachung.
Am **Montage** den 15. Februar d. Js. **Vormittags 11 Uhr** sollen auf dem hiesigen **Posthofe** vier **auserangirte Postwagen** und zwar **3 vierstellige Personenpost-Wagen** und **1 zweifelhäufiger Güterpost-Wagen** unter dem im **Verkaufs-Termine** näher bekannt zu machenden **Bedingungen** öffentlich meistbietend **versteigert** werden.
Kaufslustige werden hierzu **eingeladen.**
Gr. w. **Kartoffeln** Ctr. 1 1/4 % Unterberg 5.
Wachstuchstücke zu dt. **Dehobogasse 3.**
Ein **Reisepehl** zu verkaufen **H. Ulrichstraße 30, II.**
Handschlättchen zu verk. **Landweberstr. 18.**

Nächsten Sonntag und Montag
sehen große u. kleine **Landschweine** zum **Verkauf** im **gold. Hühn zu Halle.**
Buch & Rolle.
2 **Schweine**, gut zum **Hausgeschlachten**, zu verkaufen **Baderstr. 3.**
Jedes **Quantum Holz** wird schnell und **billig** klein gemacht **gr. Sandberg 14, III.**

Bekanntmachung.
Am **Montage** den 15. Februar d. Js. **Vormittags 11 Uhr** sollen auf dem hiesigen **Posthofe** vier **auserangirte Postwagen** und zwar **3 vierstellige Personenpost-Wagen** und **1 zweifelhäufiger Güterpost-Wagen** unter dem im **Verkaufs-Termine** näher bekannt zu machenden **Bedingungen** öffentlich meistbietend **versteigert** werden.
Kaufslustige werden hierzu **eingeladen.**
Gr. w. **Kartoffeln** Ctr. 1 1/4 % Unterberg 5.
Wachstuchstücke zu dt. **Dehobogasse 3.**
Ein **Reisepehl** zu verkaufen **H. Ulrichstraße 30, II.**
Handschlättchen zu verk. **Landweberstr. 18.**

Nächsten Sonntag und Montag
sehen große u. kleine **Landschweine** zum **Verkauf** im **gold. Hühn zu Halle.**
Buch & Rolle.
2 **Schweine**, gut zum **Hausgeschlachten**, zu verkaufen **Baderstr. 3.**
Jedes **Quantum Holz** wird schnell und **billig** klein gemacht **gr. Sandberg 14, III.**

Goldene Rose, Sonnabend Schlachtfest.

Goldene Kette.

Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch
Abends frische Wurst und Suppe. **W. Arniecke.**

Restauration gr. Steinstraße 32 b
Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch
Abends div. Wurst und Suppe. **A. Wunsch.**

Zischgäste werden noch **angewonnen** im **Abonnement** zu 5 Tplr., **dagegen** ein **großes Zimmer** für **Gesellschaften** abzugeben. **A. Wunsch.**

Als **Specialität** ist für hier, die **umliegenden Städte** und **Dörfer** ein: **Allgemeiner Lehrlings-Nachweis**
durch **uns** eingeführt, **den** wir **alle Thätigkeit** widmen. **Ältern, Vormündern** und **Gelehrten**, wie **Fabrikanten, Principalen** und **Meistern** wird **dieses nützliche** Unternehmen **empfohlen.**

Salle'sches Arb.-Nachweis: **Placierungsbureau, II. Klausstr. 4.**
Gute **Schrotenscheibe** Fleischergasse 3, Hof I.
2 kräftige Arbeitspferde mit **Geßhirr u. div. Ackergeräthe** sollen **Sonnabend** den 13. Februar **früh 10 Uhr** im **Grünen Hof** zu **Halle** öffentlich **versteigert** werden.
Große Vadenregale, Schränke, Tisch, einige **gute** **Defen** zu **kaufen** gesucht. Näheres in der **Exped. d. Bl.**
Alle Fischweinschirme **lauft** **Grasweg 4.**
Eine Bäckerei in **Halle** wird zu **pachten** gesucht. **Offerten** unter **W. J.** in der **Exped. d. Bl.** erbeten.

30000 Thaler.
Für ein **Braunkohlen-Bergwerk**, verbunden mit **Preßstein-Fabrik**, in der **Nähe** der **Elbe** an der **Berlin-Anhaltischen Eisenbahn** gelegen, wird **gegen günstige** **Bedingungen, Sicherstellung** und **jährliche Amortisation**, ein **Capital** von **30000 %** zu **leihen** gesucht. **Beste** **Referenzen** von **Sachverständigen.** **Gef.** **Offerten** unter **J. J. 3299** befördert **Hudolf Wölfe** in **Berlin S. W.**

Stellmachergefallen auf Kästen sucht **G. Gehhardt, Steinweg 12.**
Cigarren- und Wickelmacher finden **Arbeit** bei **Ludwig Bödke Nachf.**
Ein **ordentliches Dienstknöchel**, der über seine **bisherige gute Führung** **Atteste** vorlegen kann, wird **sofort** **gesucht**. **Neue Promenade 12.**

Stadt-Theater.
Freitag den 12. Februar 1875.
Mit **ausgezeichnetem** **Abonnement.**
Unwiderstlich **lehtes** **Gastspiel** der **ersten Solotänzerin** **Frl. Margitta Rosérl** u. des **Balletmeisters** u. **ersten Solotänzers** **Herrn Franz Degen** vom **königl. Hoftheater** in **Hannover.**
Abelaide.
Genrebild mit **Besang** in **1 Act** von **Dr. Hugo Müller.**
Hierauf:
Carneval de Venise, Pas de deux, getanzt von **Frl. Rosérl** u. **Hrn. Degen.**
Neu!
Sie kommt, und sie ist da!
Lustspiel in **1 Act** von **Doppelselm.**
Zweiter **Act** aus dem **Ballet: Die Weiberkur,**
von **Pérot, Müst** von **Pogay.**
Zum **Schlus:**
Das Feit der Handwerker.
Vaudeville in **1 Act** von **Angeli.**
Opernpreise.

Berliner Weissbier-Salon.
Sonnabend Schlachtfest.
Früh 10 Uhr Wellfleisch.

Margitta Rosérl.
Heute **findet** das **zweite** und **lehte** **Gastspiel** des **Frl. Margitta Rosérl** und des **Hrn. Degen** vom **königlichen Theater** in **Hannover** statt; es **ist** zu **bedauern**, daß **sich** dieses **Gastspiel** nur auf **2 Vorstellungen** **beschränkt**, wir **hätten** **gewünscht**, die **außerordentlichen Kunstleistungen** des **Fraul. Margitta Rosérl**, welche **gegenwärtig** die **ausgezeichnetste** **Tänzerin** in **Deutschland** ist, **noch** einige **Male** **bewundern** zu **können**. **(H. 0171.)**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute **morgens** 3 1/4 **Uhr** **starb** nach **langen** **schweren** **Leiden** unter **guter** **Sorge**, **Bruder** und **Schwager** **Franz Bunge** im **Alter** von **16 Jahren** **8 Monaten.**
Allen **Freunden** und **Bekanntn** **nur** auf **diesem** **Wege** die **trauernde** **Anzeige.**
A. Bunge, Schmiedemeister.
Gestern **den** **10. Febr.** **Abends** **10 1/2 Uhr** **starb** nach **kurzem** **Kranke** **unser** **lieber** **Gatte, Vater** und **Großvater, der** **Maurer** **Heinrich Bandler**, im **Alter** von **72 Jahren** **10 Monaten.**
Dies **Allen** **Freunden** und **Bekanntn** **nur** auf **diesem** **Wege** die **trauernde** **Anzeige.**
Halle, den **11. Februar** **1875.**
Die **trauernden** **Hinterbliebenen.**

Berliner Weissbier-Salon.
Sonnabend Schlachtfest.
Früh 10 Uhr Wellfleisch.

Margitta Rosérl.
Heute **findet** das **zweite** und **lehte** **Gastspiel** des **Frl. Margitta Rosérl** und des **Hrn. Degen** vom **königlichen Theater** in **Hannover** statt; es **ist** zu **bedauern**, daß **sich** dieses **Gastspiel** nur auf **2 Vorstellungen** **beschränkt**, wir **hätten** **gewünscht**, die **außerordentlichen Kunstleistungen** des **Fraul. Margitta Rosérl**, welche **gegenwärtig** die **ausgezeichnetste** **Tänzerin** in **Deutschland** ist, **noch** einige **Male** **bewundern** zu **können**. **(H. 0171.)**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute **morgens** 3 1/4 **Uhr** **starb** nach **langen** **schweren** **Leiden** unter **guter** **Sorge**, **Bruder** und **Schwager** **Franz Bunge** im **Alter** von **16 Jahren** **8 Monaten.**
Allen **Freunden** und **Bekanntn** **nur** auf **diesem** **Wege** die **trauernde** **Anzeige.**
A. Bunge, Schmiedemeister.
Gestern **den** **10. Febr.** **Abends** **10 1/2 Uhr** **starb** nach **kurzem** **Kranke** **unser** **lieber** **Gatte, Vater** und **Großvater, der** **Maurer** **Heinrich Bandler**, im **Alter** von **72 Jahren** **10 Monaten.**
Dies **Allen** **Freunden** und **Bekanntn** **nur** auf **diesem** **Wege** die **trauernde** **Anzeige.**
Halle, den **11. Februar** **1875.**
Die **trauernden** **Hinterbliebenen.**

Margitta Rosérl.
Heute **findet** das **zweite** und **lehte** **Gastspiel** des **Frl. Margitta Rosérl** und des **Hrn. Degen** vom **königlichen Theater** in **Hannover** statt; es **ist** zu **bedauern**, daß **sich** dieses **Gastspiel** nur auf **2 Vorstellungen** **beschränkt**, wir **hätten** **gewünscht**, die **außerordentlichen Kunstleistungen** des **Fraul. Margitta Rosérl**, welche **gegenwärtig** die **ausgezeichnetste** **Tänzerin** in **Deutschland** ist, **noch** einige **Male** **bewundern** zu **können**. **(H. 0171.)**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute **morgens** 3 1/4 **Uhr** **starb** nach **langen** **schweren** **Leiden** unter **guter** **Sorge**, **Bruder** und **Schwager** **Franz Bunge** im **Alter** von **16 Jahren** **8 Monaten.**
Allen **Freunden** und **Bekanntn** **nur** auf **diesem** **Wege** die **trauernde** **Anzeige.**
A. Bunge, Schmiedemeister.
Gestern **den** **10. Febr.** **Abends** **10 1/2 Uhr** **starb** nach **kurzem** **Kranke** **unser** **lieber** **Gatte, Vater** und **Großvater, der** **Maurer** **Heinrich Bandler**, im **Alter** von **72 Jahren** **10 Monaten.**
Dies **Allen** **Freunden** und **Bekanntn** **nur** auf **diesem** **Wege** die **trauernde** **Anzeige.**
Halle, den **11. Februar** **1875.**
Die **trauernden** **Hinterbliebenen.**

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.